

„Die schönsten Sagen aus dem Altkreis Tauberbischofsheim“: Heimatverein Eiersheim präsentiert Buch des Autors Roland Veith

Viele schaurig-schöne Geschichten

EIERSHEIM. Der Heimatverein Eiersheim stellte nun im Gemeindezentrum das von Ehrenmitglied und Autor Roland Veith, Tauberbischofsheim, zusammengestellte Buch mit dem Titel: „Die schönsten Sagen aus dem Altkreis Tauberbischofsheim“ vor. Das handliche Büchlein hat 119 Seiten. Die Sagen aus dem Altkreis Tauberbischofsheim stellte Roland Veith in Motivgruppen zusammen. Dabei übernahm er die heute oft altertümlich wirkende Sprache (wir berichteten bereits). Zur Präsentation waren zahlreiche Interessierte aus der gesamten Region gekommen. Sänger und Musikanten aus Eiersheim sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Der Abend begann „sagenhaft“ mit einer gruseligen Erzählung von Roland Veith. Im abgedunkelten Saal – nun eine Kerze beleuchtete das Rednerpult – las er die Sage „Der Geisterpriester aus Dittwar“ vor. Dabei lief sicherlich manchem Zuhörer ein kalter Schauer über den Rücken. Wie Heimatverein-Vorsitzender Heinz Kremer feststellte, sei die düstere Jahreszeit des Novembers genau der richtige Termin für die Veröffentlichung des Sagenbuchs mit den schaurigen Geschichten.

Külsheims Bürgermeister Thomas Schreglmann freute sich, bei der Vorstellung dieses sagenhaften Buches dabei zu sein. Sein Dank galt dem Heimatverein Eiersheim, der die Veröffentlichung ermöglichte und mit dieser Feierstunde für einen würdigen Rahmen sorgte.

Engagement gewürdigt

Schreglmann erinnerte daran, dass die Geschichte des örtlichen Heimatvereins vor 30 Jahren ebenfalls mit einem Buch angefangen habe. 1983 brachte der Verein das auch von Roland Veith verfasste Eiersheimer Heimatbuch („Aus der Geschichte eines fränkischen Dorfes“) heraus. Nach drei Jahrzehnten schließt mit dem Sagenbuch ein kleiner Kreis. Der Bürgermeister gratulierte namens der Stadt Külsheim dem Verein mit Heinz Kremer an der Spitze zum 30. Geburtstag.

Dabei würdigte er die Mitglieder für ihr ehrenamtliches Engagement und all ihre Initiativen in der Gemeinde und in der Gesamtstadt. „Dies verdiene höchste Anerkennung.“ Dabei verwies der Redner auch auf die vor zehn Jahren erstmals organisierte „Eiersheimer Dorfweihnacht“, die in diesem Jahr wieder am vierten Adventswochen-



Das Buch „Die schönsten Sagen aus dem Altkreis Tauberbischofsheim“ wurde nun vom Heimatverein in Eiersheim präsentiert. Das Bild zeigt dabei (von links) H. Schnauffer vom Schnauffer-Verlag Tauberbischofsheim, Vereinsvorsitzender Heinz Kremer, Ehrenmitglied und Buchautor Roland Veith sowie Layouter Christian Veith.

BILD: KRUG

ende stattfinden wird. Ferner empfahl der Bürgermeister den Gästen auch einen sicherlich sehr lohnenswerten Besuch im Eiersheimer Heimatmuseum.

Dann überreichte H. Schnauffer vom Schnauffer Druckereiverlag in Tauberbischofsheim dem Vorsitzenden Heinz Kremer das erste Exemplar des Sagenbuchs. Dabei erklärte er, dass sich die Beschäftigten des Unternehmens bei der Buchherstellung viel Mühe gegeben haben, damit das Werk viel Freude für hoffentlich viele Leser bringen werde.

Im Anschluss stellte Autor Roland Veith das Buch vor. Er spannte in seinem Bericht einen weiten Bogen von der Geschichte der Spinnstuben-abende zur heutigen Gesellschaft. Die Spinnstube früher sei ein besonderer Treffpunkt für junge Leute und für die bäuerliche Bevölkerung ein bedeutender Ort der Kommunikati-

on gewesen. Bei den Zusammenkünften und in speziellen Spinnstuben der Männer, wobei man die Strohseile strickte, wurden „aldi Gschichtli“ erzählt, die durchaus sehr gruselig waren.

Übersinnliche Erscheinungen

Sagen selbst seinen keine hohe Literatur, so Veith weiter. Deren Sprache sei einfach und oft altertümlich. „Ich habe die Sagen unseres Buches nicht in eine moderne Fassung gebracht“, erklärte der Autor. Übersinnliche Erscheinungen seien typisch für alte Sagen, häufig gebe es darin auch unlogische Zusammenhänge.

In den 1990er Jahren sei es zu einer Mystery-Welle in der Literatur, in Filmen und in Fernsehserien gekommen, die heute immer noch viele Anhänger habe. Auch in Schauspiel- oder Opernhäusern und auf Freilichtbühnen werde immer noch

das fantastische Drama „Faust“ von Goethe aufgeführt, ebenso Musicals wie der „Tanz der Vampire“ und „Dracula“.

Auch Eiersheimer Sagen finden sich in dem Buch, versicherte Veith, so etwa die vom feurigen Mann. Diese Geschichte allerdings sei in ganz Mitteleuropa verbreitet und werde gerne jeweils ortsbezogen verwendet.

Roland Veith stellte einige Motivgruppen seines Buchs vor, so die der „Hexengeschichten“. Der Hexenglaube reichte bei vielen Menschen bis in das 20. Jahrhundert hinein. Auch heute gebe es wieder moderne Hexenzirkel in Deutschland. Diese Hexen, zu denen auch Männer gehören, pflegen magische Rituale an besonderen Tagen wie zur Sonnenwendfeier und am 31. Oktober, dem keltischen Samhain-Fest. Sie verehren die Muttergöttin, zu der schon

die Steinzeitmenschen gebetet haben, informierte der Experte.

Ferner erklärte er die Motivgruppe „Das wilde Heer“, das in Stürmnächten von Herbst und Winter durch die Lüfte zog. Weitere Motivgruppen sind unter anderem die „Riesen und wilde Leute“, „Teufel und schwarze Hunde“ oder „Verbannte Geister“.

Abschließend bedankte sich Roland Veith beim Heimatverein Eiersheim für die Veröffentlichung des Buchs und vor allem beim Vorsitzenden Heinz Kremer für die gelungene Veranstaltung.

Viel Lob gab es abschließend für alle, die zur Gestaltung des neuen Sagenbuchs beigetragen haben: Für die Zeichnungen und Einbandgestaltung würdigte der Redner Dr. Daniel Veith, für das Layout Christian Veith und für den Druck dem Schnaufferverlag.

wokru

Stadtwerk: Weihnachtsaktion zugunsten Bedürftiger

Futterspende für Haustiere

BAD MERGENTHEIM/LAUDA. „Spenden statt Schenken“ heißt es seit einigen Jahren beim Stadtwerk Tauberfranken. Statt Geschenke für Kunden, Partner und Geschäftsfreunde überreichte der Energieversorger Spenden an verschiedene Projekte in der Region. In diesem Jahr kümmern sich die Auszubildenden des Stadtwerks um die Weihnachtsaktion. Ihre Idee: Futterpakete für Haustiere von Bedürftigen.

In etwa 15 Millionen Haushalten in Deutschland leben Haustiere. Auch im Main-Tauber-Kreis leben zahlreiche Menschen zusammen mit Hund, Katze, Vogel, Hamster & Co. Geraten Herrchen oder Frauchen unverschuldet in eine finanzielle Notsituation muss auch beim Futter für den tierischen Liebling auf jeden Cent geschaut werden. Das Stadtwerk Tauberfranken unterstützt daher kurz vor dem Weihnachtsfest bedürftige Tierhalter.

Die Aktion wird von den Auszubildenden des Stadtwerks betreut. Keine Frage, dass die jungen Stadtwerks-Mitarbeiter die Futterpakete selbst zusammenstellen und auch die Ausgabe allein übernehmen. Am 18. und 20. Dezember werden sie zwischen 14 und 18 Uhr jeweils mit einem Stand in Bad Mergentheim (Bahnhofplatz 1, am Neuen Rathaus), in Tauberbischofsheim (Rathaus Gästeraum, neben der Tourist-Info) und in Lauda (Marktplatz 1, drittes Obergeschoss) vertreten sein.

Die Bedürftigkeit muss nachgewiesen werden, zum Beispiel durch einen Hartz IV-Bescheid, einen Rentenbescheid oder ähnliches. Außerdem muss der Impfausweis oder Pass des Tieres mitgebracht werden, alternativ ist auch eine Tierarztrechnung möglich. Abgabe der Futterpakete nurnsolang der Vorrat reicht.

Herbstausflug

WERTHEIM. Zu seinem Herbstausflug startet der Historische Verein Wertheim am Samstag, 23. November. Schwerpunkt der Fahrt werden die Kirchen mit Ausstattung des aus Gamburg stammenden Bildhauers Thomas Buscher (1860 bis 1937) sein. Buscher hat um 1900 zahlreiche Altäre im gesamten süddeutschen Bereich (unter anderem in München, Hockenheim, Mannheim, Bamberg) geschaffen. In der hiesigen Gegend befinden sich Arbeiten von ihm in der Kapelle Liebfrauenbrunn bei Werbach, in der Kirche St. Martin in Tauberbischofsheim, in der Kirche zu Gamburg – wohl eines seiner ersten Werke – und in der Kirche zu Höpfingen. Daneben werden auch die Bauten und ihre Geschichte vorgestellt. So hat sich von der Wallfahrtskapelle Liebfrauenbrunn die Gründungssage in den Aufzeichnungen des Wertheimer Märchen- und Sagensammlers Andreas Fries aus der Zeit um 1840 erhalten. Die Gamburger Kirche ist zusätzlich interessant, weil sie eine Statue aus dem Umkreis von Tilman Riemenschneider beherbergt. Die Höpfinger Kirche kann man fast als Gesamtwerkwerk bezeichnen, weil der Architekt und der Bildhauer eng zusammengearbeitet haben. Die Fahrt beginnt um 8 Uhr am Spitzen Turm. Die Rückkehr ist für 20 Uhr vorgesehen.

Anmeldung zur Fahrt des Historischen Vereins ist beim Fotohaus Wehnert in der Brückengasse, Telefon 09342/6679 möglich.

Musik und Besinnung

WERTHEIM. „Musik und Besinnung“ findet wieder am Samstag, 16. November, um 11 Uhr in der Marienkapelle statt. Zu einem knapp halbstündigen Verweilen mit Lesungen, Gebeten, Sologesang und Orgel sind alle Interessierten willkommen. Der meditative und besinnliche Charakter dieser Veranstaltung soll ein Angebot der Ruhe und des Innehaltens inmitten der Hektik des Alltags sein.

► Der Eintritt ist frei.

Welt-Qualitätstag am heutigen Donnerstag: DGO-Regionalkreis Main-Tauber tagte in Dainbach

Achim Kistner wurde als Leiter im Amt bestätigt

DAINBACH. Die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) hat das Ziel, das Know-how und die Methoden auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements branchenunabhängig weiterzuentwickeln, über neueste Erkenntnisse zu informieren und deren praktische Umsetzung zu fördern.

Eine der Stärken der DGQ ist das bundesweite Netzwerk von 62 Regionalkreisen. Einer dieser Regionalkreise ist im Main-Tauber-Kreis beheimatet. Neben Fachvorträgen, Diskussionsrunden und Betriebsbesichtigungen werden aktuelle Entwicklungen des Qualitätsdenkens erläutert.

Nun durfte Achim Kistner, DGQ-Regionalkreisleiter Main-Tauber, wieder zahlreiche Gäste, diesmal im Gasthaus „Zum Ross“ im Bad Mergentheimer Stadtteil Dainbach, begrüßen. Besonders freute er sich über die Anwesenheit von Marco Gutöhrlein, dem Geschäftsführer der DGQ-Landesgeschäftsstelle Süd. Dieser hatte auch die Aufgabe, die Wahlen des Regionalkreisleiters und dessen Stellvertreters zu leiten.

Gutöhrlein verwies auf die Statuten des DGQ zur Wahl und bedankte sich beim bisherigen Regionalkreisleiter Achim Kistner und dessen Stellvertreter Winfried Behr für die geleistete Arbeit. Kistner und Behr wurden einstimmig für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Gutöhrlein

gratulierte dem Duo und überreichte jedem einen Blumenstrauß.

In seinem Fachvortrag über die nationale Akkreditierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland (DAkkS), erläuterte Kistner, der technische Geschäftsführer der Kistner Metrologie Service GmbH aus Unterschleiß, dass es bis Ende 2009 in Deutschland rund 20 verschiedenen Akkreditierungsstellen und darüber den Akkreditierungsrat (DAR) gab. Aufgrund einer Verordnung des europäischen Parlaments musste Deutschland eine einzige staatliche Stelle schaffen, welche die hoheitliche Aufgabe der Akkreditierung wahrzunehmen hat.

Kistner stellte den Organisationsplan des DAkkS vor. Diese ist in sechs Fachabteilungen mit insgesamt 44 zugeordneten Fachbereichen gegliedert. Die Abteilung fünf Metrologie ist für das komplette Messwesen in der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich.

Die Durchführung der Akkreditierung erfolgt durch Fachpersonal. Im Falle von Prüflaboren kommen diese häufig von der Physikalisch-Technische Bundesanstalt aus Braunschweig. Die Akkreditierungen haben eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren.

Mess- und Prüfmittel, die von der Industrie eingesetzt werden, müssen in regelmäßigen Zeitabständen geprüft (kalibriert) werden. Dabei

wird festgestellt, ob die Eigenschaften der Geräte, zum Beispiel die Genauigkeit noch so sind, dass sie für sichere und zuverlässige Messungen eingesetzt werden können.

Bei der Betriebsbegehung in den Räumen der Kistner Metrologie Service GmbH erläuterte Kistner die Abläufe im Kalibrierlabor vom Erfassen der Mess- und Prüfmittel beim Eingang, über die Reinigung und deren eigentliche Kalibrierung.

Die Raumtemperatur im Kalibrierlabor beträgt 20,0°C ± 1,00°C. Um dies dauerhaft und prozessi-

cher zu gewährleisten, wird die Raumluft über eine Klimaanlage mit einer Leistung von 11 000 m³/h geführt. Die Luftfeuchtigkeit beträgt 50 bis 60 Prozent. Kistner führte die Teilnehmer durch das Prüflabor und erläuterte die einzelnen Prüfplätze. Er schwärmte von seinen hochmotivierten Mitarbeitern, die sehr flexibel auf die Kundenwünsche eingehen.

Nur so sei es möglich gewesen, mit großem Abstand deutscher Marktführer für DAkkS-Kalibrierungen zu werden. So wurde im Sep-

tember die 100 000 DAkkS Kalibrierung vorgenommen werden. Mit 25 Mitarbeitern, davon zwölf in Vollzeit, wurden 2012 „70 000“ Werkskalibrierungen und „8000“ DAkkS Kalibrierungen durchgeführt.

Weiter bietet die 1991 gegründete Kistner Metrologie Service GmbH in dem Boxberger Stadtteil im Übrigen für die Messgröße Länge Messdienstleistungen in 3D, 2D, 1D, taktil und berührungslos, Formmessungen, Hochpräzisionsmessungen mit den genauesten Wegmesssystemen an.

wibe



Achim Kistner erläutert den Teilnehmern ein 1-D Längenmessgerät zur Kalibrierung von Lehren.

REPRO: BEHR